



STIFTUNG  
BILDUNGSPAKT  
BAYERN

Profil 21

BERUFLICHE SCHULE IN EIGENVERANTWORTUNG

BERUFLICHE SCHULE IN  
EIGENVERANTWORTUNG

Um die hohen Ansprüche, die an unsere Schulen gestellt werden, erfüllen zu können, sollen die Schulen in Bayern in ihrer Eigenverantwortung gestärkt werden. Eigenverantwortung ist kein Selbstzweck. Sie dient vor allem der Qualitätsverbesserung jeder einzelnen Schule.

Bereits zum Schuljahr 2008/09 wurden hierzu die Maßnahmen „Eigenverantwortliche Klassenbildung“, „Doppelqualifizierung: Verbindung von Berufsausbildung und Studium“, „Doppelqualifizierung: Verbindung von Berufsausbildung und Weiterbildung“ sowie „Schulische Ausbildung in Modulen“ freigegeben. Mit der Freigabe der Profil 21-Maßnahme „Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen – QmbS“ im Jahr 2009 wurde für den beruflichen Schulbereich ein weiterer Meilenstein gelegt.

Zum Schuljahr 2010/11 wurden mit KMBek vom 28. September 2010, KWMBL 18/2010, weitere Maßnahmen freigegeben, die von allen beruflichen Schulen umgesetzt werden können. Es handelt sich um folgende Maßnahmen:

- ▶ Einführung einer mittleren Führungsebene
- ▶ Systematisches Personalentwicklungskonzept
- ▶ Bewertung von Teamarbeit im Rahmen von Projekten
- ▶ Kompetenzorientierte Leistungserhebungen im Einzelhandel
- ▶ Freies Arbeiten mit Eigenverantwortung
- ▶ Einnahme von Drittmitteln aus der Vermietung von Räumen und Sachmitteln
- ▶ Kooperation der Berufsfachschule Sozialpflege mit Hauptschulen

Darüber hinaus wurden nachstehende good practice-Beispiele an den Schulen erfolgreich erprobt, die ebenfalls von anderen beruflichen Schulen umgesetzt werden können:

- ▶ Erstellen und Präsentieren eines Hörbeitrags über Ausbildungsberufe und Betriebe durch Jugendliche ohne Ausbildungsplatz
- ▶ Leistungsbezogene Unterrichtsmodule im Bereich Elektrotechnik
- ▶ Fördermodule Rechnen

Im Folgenden sind die Schulen genannt, an denen die jeweilige Maßnahme in ihrem Kontext erprobt wurde. Die einzelnen Maßnahmen können aber individuell und eigenverantwortlich an die jeweilige Schulsituation angepasst werden.



## Einführung einer mittleren Führungsebene an beruflichen Schulen

### Arbeitsfeld: Personalentwicklung und Personalverantwortung

#### Kontakt:

Staatliche Berufsschule Altötting, Staatliches Berufliches Schulzentrum Amberg, Staatliches Berufliches Schulzentrum Erding, Staatliche Berufsschule Neumarkt in der Oberpfalz, Staatliches Berufliches Schulzentrum Neusäß, Staatliche Berufsschule I Passau, Staatliche Berufsschule Weiden in der Oberpfalz, Staatliche und Kommunale Berufliche Schulen Vilshofen

#### Ziele:

1. Die Lehrkräfte erhalten fachlich qualifizierte Rückmeldungen bezüglich ihrer Kompetenzen, Aufgaben und Unterrichtsarbeit.
2. Durch intensivere Kommunikation in kleineren Einheiten (Abteilungen) lassen sich passgenauere Lehr- und Lernstrukturen entwickeln. Daraus resultieren mehr gemeinsame Erfolgserlebnisse von Lehrern und Schülern.
3. Die Zufriedenheit der Lehrkräfte und der Abteilungsleiter durch größere Beteiligung und Übernahme von Verantwortung steigt, was zu einer sich positiv verstärkenden Spirale führt und so dem Unterricht zu Gute kommt.

#### Materialien:

Materialien zur Einführung (Ablauf- und Aufbauorganisation) stehen auf der Homepage der Stiftung Bildungspakt Bayern [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de) zum Download bereit.

#### Kosten:

Es fallen keine Kosten für die Schule an.

**Kontext der Erprobung:**

Die Maßnahme wurde an den genannten beruflichen Schulen erprobt.

**Leitfaden für die Umsetzung:**

1. Implementierung an der Schule:  
Die Einführung einer mittleren Führungsebene sollte auf freiwilliger Basis erfolgen, so z. B. im Hinblick auf die schrittweise Einführung oder die Einführung an der gesamten Schule. Als Zeitraum für die Einführung an einer Schule sind mehrere Jahre zu veranschlagen.
2. Besetzung der mittleren Führungsebene:  
Hinsichtlich des Besetzungsverfahrens ist wie bei der Besetzung von Fachbetreuern zu verfahren. Darüber hinaus kann die mittlere Führungsebene nur mit Personen besetzt werden, die die Eignung zur Führung von Personal aufweisen und dies in ihrer Beurteilung dokumentieren können.  
Eine Stelle der mittleren Führungsebene ist eine Stelle nach A15 und ist aus dem der Schule zur Verfügung stehenden A15-Pool zu entnehmen.
3. Stellenbeschreibung der mittleren Führungsebene:  
Es ist darauf zu achten, dass Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der mittleren Führungsebene stimmig sind.  
Die mittlere Führungsebene übernimmt neben der fachlichen und organisatorischen Zuständigkeit nach Maßgabe des Schulleiters Personal-, Finanz-, und Qualitätsverantwortung für ihre Einheit. Die Aufgaben der mittleren Führungsebene im Einzelnen finden sich im beigefügten Aufgabenkatalog im Anhang.  
Personalverantwortung umfasst in jedem Fall die Aufgaben, fachlich qualifizierte Rückmeldungen zu geben, Mitarbeitergespräche zu führen, Ziele zu vereinbaren und so Personal zu entwickeln.  
Hinsichtlich des Beitrags zur dienstlichen Beurteilung durch die mittlere Führungsebene finden die jeweils gültigen Regeln für Fachbetreuer Anwendung.  
Der Schulleiter trägt weiterhin die Gesamtverantwortung für die schulische Arbeit und ist Dienstvorgesetzter. Er steht weiterhin für Mitarbeitergespräche zur Verfügung.
4. Aufbauorganisation:  
Die Aufbauorganisation von Schulen mit einer mittleren Führungsebene soll flexibel gestaltbar sein. Die Schulen haben deshalb die Möglichkeit, in einem genau definierten, aber flexiblen Rahmen ihre Führungsstruktur entsprechend den Bedingungen vor

Ort zu entwerfen. Es erfolgt daher eine Flexibilisierung des Funktionsstellenkatalogs, der schulspezifische Freiräume gewährt. Alternativ zur fachlichen Verantwortung ist auch die Übernahme von Querschnittsaufgaben, z. B. des Qualitätsmanagements an einer Schule, möglich. Es ist darauf zu achten, dass die Aufbauorganisation die Bildung angemessener Führungsspannen an der Schule unterstützt.

5. Ablauforganisation:  
Die Schulen legen eigenverantwortlich Prozesse und Abläufe fest, die zur Erreichung eines optimalen Gesamtergebnisses der jeweiligen Schule geeignet erscheinen. Ein flexibler Funktionenkatalog gewährt schulspezifische Freiräume.

**Pädagogische und organisatorische Auswirkungen:**

Die Einführung der mittleren Führungsebene hat positive Auswirkungen auf die Qualität der Zusammenarbeit und die konsequente Verfolgung von gemeinsamen Zielen:

1. Ein System von durchgängig verfolgten Zielen (systematische Aufgabenverteilung) sichert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Das Mitarbeitergespräch fungiert dabei als zentrales Element der Zielvereinbarung, des vertrauensvollen persönlichen Austausches und der Personalentwicklung.
2. Durch institutionalisierte Mitarbeitergespräche und einvernehmliche Unterrichtsbesuche steigt die Qualität der Rückmeldungen. Diese Maßnahmen sind so durchzuführen, dass sie langfristig zu einer vertrauensvollen Feedbackkultur führen.
3. Durch verringerte Führungsspannen ergibt sich die Möglichkeit zu intensiverer Zusammenarbeit und zum Coaching von Lehrkräften durch die mittlere Führungsebene. Gleichzeitig erhält die Schulleitung mehr Freiraum zur Verfolgung übergeordneter pädagogischer Leitungsaufgaben und zur Schulentwicklung.
4. Die Grundlage, auf der Sach- und Personalentscheidungen erfolgen, verbessert sich.
5. Die Effizienz der schulischen Arbeit steigt, weil Entscheidungen auf der Ebene getroffen werden, die von der Entscheidung unmittelbar betroffen ist.

**Hinweis:** Hinsichtlich des veränderten Rollenverständnisses einer mittleren Führungskraft und deren Aufgabenkatalog vergleiche Anhang zur Anlage 1 der KMBek vom 28. September 2010, KWMBL 18/2010.

**Anmerkungen:**

Die obige Maßnahme ist für alle beruflichen Schulen – auch in Teilen – zulässig und erfordert eine enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen Personalrat.

## Systematisches Personalentwicklungskonzept

### Arbeitsfeld: Personalentwicklung und -verantwortung

#### Kontakt:

Städtische Berufliche Schule Direktorat 2 Nürnberg

#### Ziele:

Qualifiziertes Personal in allen Ebenen und Abteilungen, das heißt:

1. Bedarfsgerechte Personalrekrutierung
2. Begleitung in der Berufseinführungsphase
3. Systematische Personalentwicklung
4. Routinen zum Berufsausstieg

#### Materialien:

Materialien zur Entwicklung und Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts stehen auf der Homepage der Schule [www.b2-nuernberg.de](http://www.b2-nuernberg.de) sowie auf der Homepage der Stiftung Bildungspakt Bayern [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de) zum Download bereit.

#### Kosten:

Es fallen für die Schule keine Kosten an.

#### Kontext der Erprobung:

Das vorliegende Konzept wurde unter Rückgriff auf das Pädagogische Institut Nürnberg erprobt. Die Maßnahmen zur Personalfindung erfolgen in Zusammenarbeit mit den Universitäten und dem Studienseminar.

#### Leitfaden für die Umsetzung:

Die Steuergruppe erarbeitet mit der Schulleitung ein Personalentwicklungskonzept.

1. Zur Personalfindung werden ein Anforderungsprofil und eine Personalbedarfsanalyse erstellt sowie Maßnahmen zur Personalrekrutierung geplant und systematisiert.
2. Bausteine zur Phase der Berufseinführung mit Unterstützungsmaßnahmen für neue Lehrkräfte an der Schule werden entwickelt.

3. Eine systematische Personalentwicklung wird dadurch gewährleistet, dass ...
  - ▶ die Lehrerinnen und Lehrer ein Individualfeedback durchführen,
  - ▶ die Betreuer der Berufsbereiche regelmäßige Zielvereinbarungsgespräche führen, um den Fortbildungsbedarf im Bereich der Potenzial- bzw. Einsatzentwicklung zu ermitteln und zu planen,
  - ▶ in Abteilungskonferenzen Fortbildungspläne und Betriebspraktika festgelegt werden,
  - ▶ der Schulleiter regelmäßige Zielvereinbarungsgespräche mit den Verantwortlichen an der Schule (Betreuer der Berufsbereiche und Supportsysteme) führt und
  - ▶ die Lehrerinnen und Lehrer Lehrerportfolios, in denen sie ihre Personalentwicklungsmaßnahmen dokumentieren, führen.
4. Formulierten Ausstiegsroutinen, systematische Begleitung und Übergabegespräche sichern während der Phase des Ausstiegs das Know-how für die Schule (vgl. hierzu Downloadmöglichkeiten).
5. Bei Trainees (z. B. Ingenieure als Quereinsteiger) ist wie oben zu verfahren. Sie erhalten jedoch zusätzlich ein spezielles Personalentwicklungsprogramm mit folgenden Komponenten:
  - ▶ einen für sie zuständigen Personalentwickler, der den Unterrichtseinsatz intensiv begleitet,
  - ▶ zusätzliche Seminartage an der Berufsschule, die das im Hauptseminar erworbene Wissen praxisnah ergänzen,
  - ▶ regelmäßige, konstruktive Feedbackmöglichkeiten für die Trainees zur Qualitätssicherung des PE-Konzepts und
  - ▶ einen individuellen Personalentwicklungsplan.

#### Pädagogische und organisatorische Auswirkungen:

Das Konzept bietet Ansätze, um systematisch neue Kontakte anzubahnen und geeigneten Lehrernachwuchs zu rekrutieren. Durch eine systematische Berufseinführung neuer Lehrkräfte wird der Einstieg an der Schule erleichtert.

Das Individualfeedback in Zusammenhang mit Zielvereinbarungsgesprächen kann zur Erstellung von Fortbildungsplänen für die Abteilungen genutzt werden.

#### Anmerkungen:

Einschlägige rechtlichen Regelungen, z. B. beim Führen von Mitarbeitergesprächen, sind zu beachten. Das Konzept und entsprechende Maßnahmen sollen mit der Personalvertretung geplant werden.

## Neue Formen der Leistungsbewertung - Bewertung von Teamarbeit im Rahmen von Projekten

### Arbeitsfeld: Unterrichtsentwicklung

#### Kontakt:

Städtisches gewerbliches Berufsbildungszentrum I Würzburg

#### Ziele:

1. Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur selbstständigen Informationsbeschaffung und zur Strukturierung von Inhalten durch Arbeit in Projekten
2. Entwicklung eines Konzeptes zur Förderung, Beobachtung und Bewertung von Sozialkompetenzen bei der Projektarbeit
3. Integration von Sozialkompetenzen in die Projektbewertung zur Förderung des kooperativen Arbeitens

#### Materialien:

Evaluationsmaterialien, Beobachtungs- und Bewertungsbögen, Informationen zu Projektstrukturen stehen auf der Homepage der Schule [www.franz-oberthuer-schule.de](http://www.franz-oberthuer-schule.de) sowie auf der Homepage der Stiftung Bildungspakt Bayern [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de) zum Download bereit.

#### Kosten:

Es fallen keine Kosten an.

#### Kontext der Erprobung:

Die Leistungsbewertung wurde in den Fachklassen des Gastronomie- und IT-Bereichs sowie an der Berufsoberschule in unterschiedlichen Jahrgangsstufen und Fächern erprobt.

#### Leitfaden für die Umsetzung:

1. Auswahl der für die Projektarbeit geeigneten Lernziele und -inhalte
2. Absprachen mit Kolleginnen und Kollegen in der Klassenkonferenz
3. Auswahl eines geeigneten Zeitraumes für die Durchführung des Projekts (Belastung der Schüler)
4. Vermittlung und Praktizieren der unterschiedlichen Methoden des kooperativen Lernens im Unterrichtsverlauf zur Vorbereitung auf die Teamarbeit im Projekt
5. Vermittlung wichtiger Sozialkompetenzen und Feedbackkultur
6. Einführungsveranstaltung zum Projekt mit ausführlicher Agenda zu Inhalten und Bewertungsverfahren (Transparenz)
7. Projektdurchführung unter Bewertung der Sozialkompetenzen anhand von Bewertungsbogen mit Feedbackphasen und Impulsen zur Selbstevaluation
8. Projektpräsentation und Gesamtfeedback

#### Pädagogische und organisatorische Auswirkungen:

In den bisher üblichen Formen der Leistungsbewertung werden in der Regel inhaltlich-fachliche Aspekte bewertet.

Mit dem Vorhaben wurde eine Form der Leistungsbewertung entwickelt und erprobt, die auf der Basis eines offenen Unterrichts erworbene Sozialkompetenzen ebenso bewertet wie die Selbstverantwortung und das methodische Know-how der Schülerinnen und Schüler für ihre Lernfortschritte.

Die neue Form der Bewertung macht den Schülern die hohe Bedeutung von Sozialkompetenzen bewusst.

#### Anmerkungen:

Es ist darauf zu achten, dass die Bewertung von Sozialkompetenzen immer nur als Teilnote in die Gesamtbeurteilung der Projektarbeit des Schülers eingehen soll. Bei der Notengebung ist darauf zu achten, dass die individuelle Schülerleistung bewertet wird. Die Durchführung des jeweiligen Projektes ist zu Schuljahresbeginn mit allen in der Klasse unterrichtenden Kollegen abzustimmen, eine Überlastung der Schülerinnen und Schüler ist zu vermeiden.

## Kompetenzorientierte Leistungserhebungen im Einzelhandel

### Arbeitsfeld: Unterrichtsentwicklung

#### Kontakt:

Staatliche Berufsschule II Kempten (Allgäu)

#### Ziele:

1. Entwicklung und Verbesserung der beruflichen Handlungskompetenz durch die Schulung von Präsentationsfähigkeiten und der Gesprächsführung in Verkaufssituationen
2. Förderung der Kunden- und Serviceorientierung unter Berücksichtigung fachlicher, wirtschaftlicher, ökologischer und rechtlicher Zusammenhänge
3. Vorbereitung auf die kompetenzorientierte IHK-Abschlussprüfungsform des „Fallbezogenen Fachgesprächs“ in Form eines „Verkaufsgesprächs“ durch geänderte Formen der Leistungserhebung

#### Materialien:

Materialien für die Unterrichtsorganisation stehen auf der Homepage der Schule unter [www.berufsschule2-kempten.de](http://www.berufsschule2-kempten.de) sowie auf der Homepage der Stiftung Bildungspakt Bayern unter [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de) zum Download bereit.

#### Kosten:

Es fallen keine Kosten an.

#### Kontext der Erprobung:

Die Umsetzung erfolgte an der obigen Berufsschule durch geänderte Formen der Leistungserhebung in der Ausbildung der Verkäufer/Innen und Kaufleute im Einzelhandel im Fach „Kundenorientiertes Verkaufen“.

#### Leitfaden für die Umsetzung:

1. Die Schüler müssen im Rahmen einer intensiven Einführungsphase auf die Anforderungen der jeweiligen Leistungserhebungen vorbereitet werden. Dabei wird auf schriftliche Leistungsnachweise in Form von Schulaufgaben verzichtet.
2. 10. Jahrgangsstufe (Lernfeld 2): Die Schüler bereiten sich auf Warenpräsentationen zu Waren aus dem Sortiment ihres Ausbildungsbetriebes vor. Die Präsentationen beinhalten auch Verkaufsargumente zu den Waren. Sie erstellen als fachliche Grundlage ihrer Ausführungen eine aussagekräftige Präsentationsmappe, die ebenfalls bewertet wird.
11. Jahrgangsstufe (Lernfeld 10): Die Schüler bereiten sich auf einen Warenbereich ihrer Wahl nutzenorientiert vor und werden in „Fallbezogenen Fachgesprächen“ (Verkaufsgesprächen) situationsabhängig und handlungsorientiert geprüft. Zur inhaltlichen Vorbereitung erstellen sie aussagekräftige Mappen, die bewertet werden.
3. Die komplexen Situationen der „Fallbezogenen Fachgespräche“ werden durch die Lehrkraft vorgegeben.
4. Die Leistungserhebung erfolgt mit Hilfe einheitlicher Bewertungsbögen, deren Beurteilungskriterien auf die IHK-Abschlussprüfung zugeschnitten sind.
5. Zur Auswertung werden die Warenpräsentationen und Verkaufsgespräche aufgezeichnet und zusammen mit den Schülern analysiert.
6. Die Bewertung nimmt der Lehrer vor.

#### Pädagogische und organisatorische Auswirkung:

Aufgrund der Neuordnung der Berufsausbildung im Einzelhandel gewinnt das von den Prüflingen gewählte Verkaufsgespräch bzw. das kompetenzorientierte „Fallbezogene Fachgespräch“ für das erfolgreiche Bestehen der Abschlussprüfung stark an Bedeutung. Daher ist es wichtig, die im Unterricht erworbenen Kenntnisse mit einer neuen, auf die berufliche Handlungskompetenz abstellenden Form, zu prüfen. Die kompetenzorientierte Prüfung ersetzt eine Schulaufgabe.

#### Anmerkungen:

Für eine Beurteilung und Analyse von „Fallbezogenen Verkaufsgesprächen“ sind darüber hinaus entsprechende räumliche und technische Voraussetzungen, wie z. B. Verkaufstheke, Warenträger samt Ware und Videotechnik hilfreich.

## Eigenverantwortliches Arbeiten durch freiwilliges Zusatzangebot

### „FAmE“ = Freies Arbeiten mit Eigenverantwortung

#### Arbeitsfeld: Unterrichtsentwicklung

##### Kontakt:

Staatliches Berufliches Schulzentrum Ansbach

##### Ziele:

1. Förderung von eigenverantwortlichem Arbeiten der Schülerinnen und Schüler
2. Förderung der Sozialkompetenz durch selbstorganisiertes Lernen und Arbeiten
3. Erhöhung der Präsenz der Schülerinnen und Schüler in der Schule

##### Materialien:

1. Bereitstellung eines Unterrichtsraumes mit zweckentsprechender Ausstattung und Möblierung
2. Bereitstellung von Informations-, Lern- und Unterrichtsmaterialien
3. Verfahrensanweisung und Verhaltensregeln für die Arbeit im FAmE-Raum

##### Kosten:

Es fallen keine Personalkosten an.

Für die einmalige Ausstattung eines geeigneten Raumes zur Schaffung einer angenehmen Lernatmosphäre sind Mittel einzuplanen.

##### Kontext der Erprobung:

Die Maßnahme wurde in den Berufsfachschulen für Hauswirtschaft und Kinderpflege mit maximal vier Wochenstunden je Klasse erprobt.

##### Leitfaden für die Umsetzung:

1. Entsprechende FAmE-Stunden werden bei der Stundenplangestaltung (keine Randstunden!) zusätzlich zur Stundentafel eingeplant und können von den Schülern zur Vertiefung von Inhalten eigenverantwortlich besucht werden.
2. „Spielregeln“ für die Nutzung des Raumes und pflegliche Behandlung der Einrichtungsgegenstände und Lernmaterialien sind erforderlich.
3. Die Einhaltung der Regeln kann durch Dokumentation der Schlüsselübergaben nachvollzogen werden.
4. Informations-, Lern- und Unterrichtsmaterialien sind bereitzustellen.

##### Pädagogische und organisatorische Auswirkungen:

Schülerinnen und Schüler können eigenverantwortlich entscheiden, wie sie inhaltlich eine FAmE-Stunde gestalten. Sie entscheiden eigenverantwortlich über Arbeitsformen, z. B. Einzelarbeit, Teamarbeit, und werden angehalten, Verantwortung gegenüber Mitschülern und für die Sachausstattung zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler sind länger in der Schule anwesend, die Stundenplangestaltung wird erleichtert, weil Freistunden geschlossen werden können.

##### Anmerkungen:

Die obige Maßnahme ist für Berufsfachschulen mit täglicher Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler sehr gut umsetzbar.

Die Unterrichtsstunden sind nicht im Lehrerbudget zu erfassen. Sie werden nur im Stundenplan der Schüler ausgewiesen.

## Einnahme von Drittmitteln aus der Vermietung von Räumen und Sachmitteln

### Arbeitsfeld: Finanzverantwortung

#### Kontakt:

Städtisches gewerbliches Berufsbildungszentrum I Würzburg

#### Ziele:

1. Stärkung der Finanzausstattung der Schule durch die Einnahme von Drittmitteln
2. Zentrale Planung und Organisation der Vermietung von Räumen und Sachmitteln

#### Materialien:

Materialien zur Einnahme von Drittmitteln stehen auf der Homepage der Stiftung Bildungspakt Bayern [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de) zum Download bereit.

#### Kosten:

Es fallen keine Kosten an.

#### Kontext der Erprobung:

Die Maßnahme wird am Städtischen gewerblichen Berufsbildungszentrum I Würzburg zur Verwaltungsvereinfachung umgesetzt.

#### Leitfaden für die Umsetzung:

1. Es ist zwischen allen schulischen Beteiligten und dem Sachaufwandsträger eine Entscheidung über die Aufgabenverteilung, die organisatorischen Abläufe und die Rechnungsstellung in einer Hand herbeizuführen und zu kommunizieren.
2. Sachaufwandsträger und Schule müssen klare Verantwortlichkeiten für die Genehmigung und Rechnungsstellung festlegen und dokumentieren.

#### Organisatorische Auswirkungen:

Die Organisation, Planung und Reservierung von Räumen und Sachmitteln erfolgt nur noch durch einen Ansprechpartner in der Schulverwaltung. Dadurch können die Anfragen in kürzester Zeit bearbeitet und Doppelbelegungen vermieden werden.

Die Rechnungsstellung über die Miete, Energie- und Reinigungskosten sowie die Bereitschaftsvergütung der Hausmeister erfolgt ebenfalls durch die Schule selbst.

Der Sachaufwandsträger (Fachbereich Schule der Stadt und die Rechnungsstelle der Stadt) erhalten jeweils eine Kopie der Rechnung zur Buchung und Kontrolle.

#### Anmerkungen:

Im vorliegenden Fall gibt der Sachaufwandsträger der Schule einen festgelegten Sollbetrag vor, den die Schule durch die Vermietung von Räumen und Sachmitteln erwirtschaften muss. Alle Einnahmen, die diesen Betrag übersteigen, stehen der Schule zur Verfügung und können eigenverantwortlich eingesetzt werden.



## Kooperation der Berufsfachschule für Sozialpflege mit Hauptschulen

### Arbeitsfeld: Bildungsverantwortung

#### Kontakt:

Staatliches Berufliches Schulzentrum Ansbach

#### Ziele:

1. Information der Schülerinnen und Schüler in der Hauptschule über die Ausbildungswege in Sozialen Berufen
2. Unterstützung und Sicherung der Berufsentscheidung der Jugendlichen für Soziale Berufe
3. Kooperation mit den Lehrkräften der Hauptschulen in der Entwicklung der „soft skills“ für Pflegeberufe

#### Materialien:

Materialien stehen auf der Homepage der Stiftung Bildungspakt Bayern [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de) zum Download bereit.

#### Kosten:

Es fallen keine Personalkosten an.

Die anfallenden Fahrtkosten zu weiter entfernten Hauptschulen werden aus dem Reisekostenbudget der Schule bezahlt.

#### Kontext der Erprobung:

Die Maßnahme wurde an den Berufsfachschulen für Hauswirtschaft, Kinderpflege und Sozialpflege erprobt.

#### Leitfaden für die Umsetzung:

1. Es ist eine konkrete Vereinbarung hinsichtlich des gegenseitigen Austausches der Hauptschul- und Berufsschullehrer mit dem zuständigen Staatlichen Schulamt und der Regierung zu treffen.
2. Vor Schuljahresbeginn sind Terminabsprachen mit den Haupt- bzw. Mittelschulen zu vereinbaren und Inhalte festzulegen.
3. Eine gemeinsame Dienstbesprechung mit BFS- und HS-Lehrkräften ist zu planen und durchzuführen.
4. Eine Hauptschullehrkraft wird mit Genehmigung des Staatlichen Schulamts mit 10 Wochenstunden abgeordnet.
5. Im Gegenzug können die Mittelschulen aufgrund der unter Punkt 1 genannten Genehmigung der Regierung die Lehrkräfte der Berufsfachschule für den Unterricht in den 7., 8. und 9. Klassen der Hauptschulen abrufen.
6. Für die neue Mittelschule wird für die Säule „Soziale Berufe“ die Zusammenarbeit nach Bedarf weiter ausgedehnt.

#### Pädagogische und organisatorische Auswirkungen:

Schülerinnen und Schüler erhalten aus erster Hand Informationen über Ausbildung in Berufsfachschulen. Sie erfahren von Fachleuten grundlegende Inhalte der beruflichen Tätigkeit in Sozialen Berufen und setzen sich mit den besonderen Anforderungen und Belastungen der Pflegeberufe auseinander.

Der Übergang von der Hauptschule in das berufliche Bildungssystem wird für die Schülerinnen und Schüler erleichtert. Die regelmäßigen Kontakte zu Lehrkräften der Berufsfachschulen sichern für die Lehrkräfte der Hauptschule kurze Informationswege und zeitgemäßes Fachwissen.

#### Anmerkungen:

Die obige Maßnahme ist speziell an Berufsfachschulen für Hauswirtschaft, Kinderpflege und Sozialpflege sehr gut umsetzbar.

## Erstellen und Präsentieren eines Hörbeitrags über Ausbildungsberufe und -betriebe durch Jugendliche ohne Ausbildungsplatz

### Arbeitsfeld: Unterrichtsentwicklung

#### Kontakt:

Staatliches Berufliches Schulzentrum Regensburg, Städtisches gewerbliches Berufsbildungszentrum I Würzburg, Staatliches Berufliches Schulzentrum Erding, Staatliches Berufliches Schulzentrum Neusäß

#### Ziele:

1. Förderung personaler, sozialer und medialer Kompetenzen zur Verbesserung der Ausbildungschancen
2. Realistische Einschätzung der Anforderungsprofile von Ausbildungsbetrieben und -berufen sowie der eigenen Fähigkeitsprofile durch die Schüler

#### Materialien:

Handreichung der Projektschulen zum Herunterladen auf der Homepage der Stiftung Bildungspakt Bayern unter [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de)

#### Kosten:

Es fallen Kosten für digitale Audioaufnahmegeräte an.

#### Kontext der Erprobung:

Die Maßnahme wurde an den genannten Berufsschulen mit Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz und in Fachklassen während einer Projektdauer von acht Tagen erprobt (Einzel- und Blockunterricht).

#### Leitfaden für die Umsetzung:

1. Durchsicht der Handreichung und Bereitstellung der notwendigen technischen Ausrüstung
2. Technische und kommunikative, eventuell erlebnispädagogische Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabe
3. Erste Befragung und deren Auswertung als Testlauf
4. Vorbereitung und Durchführung der eigentlichen Befragung in potenziellen Ausbildungsbetrieben und von Auszubildenden ausgewählter Berufe
5. Aufbereitung einer Präsentation aus den einzelnen Befragungen (z. B. Schneiden, Bearbeiten, gegebenenfalls zusätzliche Aufnahmen machen)
6. Präsentation vorbereiten und vor größerem (Schul-)Publikum halten

#### Pädagogische und organisatorische Auswirkungen:

Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre kommunikativen, persönlichen, sozialen und medialen Kompetenzen. Sie lernen ihre eigenen Fähigkeiten, aber auch die an sie gestellten Erwartungen besser einzuschätzen.

Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz und Selbstbewusstsein werden in besonderem Maße gefördert.

Die Maßnahme kann durch erlebnispädagogische Veranstaltungen außerhalb der Schule begleitet werden.

#### Anmerkungen:

Der Besuch einer Fortbildung ist nicht notwendig, um das Projekt durchzuführen. Interessierte Lehrkräfte können jedoch eine Einweisung durch erfahrene Lehrkräfte der Kontaktschulen und Mediencoaches des Bayerischen Rundfunks erhalten (siehe hierzu Homepage der Stiftung Bildungspakt Bayern [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de)).

## Leistungsbezogene Unterrichtsmodule im Bereich Elektrotechnik

### Arbeitsfeld: Unterrichtsentwicklung

#### Kontakt:

Staatliche Berufsschule Altötting

#### Ziele:

1. Entwicklung eines Organisationsmodells für modularen Unterricht im Bereich der neu geordneten Elektroberufe
2. Bildung von leistungshomogenen, berufsübergreifenden Klassen mit unterschiedlichem Lerntempo
3. Angebot von Wahlmodulen zur Vertiefung/Spezialisierung von Handlungskompetenzen für Leistungsorientierte
4. Fundierte und intensive Vermittlung von Kernkompetenzen in den Klassen

#### Materialien:

Materialien finden sich auf der Homepage der BS Altötting unter [www.bsaoe.de](http://www.bsaoe.de) oder der Stiftung Bildungspakt Bayern unter [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de).

#### Kosten:

Es fallen keine Kosten an.

#### Kontext der Erprobung:

Die Maßnahme wurde an der genannten Berufsschule erprobt.

#### Leitfaden für die Umsetzung:

1. Ermittlung/Bewertung eines für alle Elektroberufe unverzichtbaren Kernwissens über die Jahrgangsstufe 10 hinaus
2. Entwicklung von Unterrichtsmodulen auf der Basis der bestehenden Lehrplanrichtlinien im Rahmen geltender Zeitrichtwerte und als Kurzform (max. 30% Einsparpotenzial je nach Lernfeld)
3. Bildung von leistungshomogenen Klassen in Jahrgangsstufe 10 (evtl. auch in Jahrgangsstufe 11 berufsübergreifend) auf der Basis eines Eingangstestes bzw. den gezeigten Leistungen in der ersten Berufsschulwoche
4. Bildung von Wahlmodulen (analog den neuen Fachschullehrplänen) zur Förderung und Spezialisierung besonders leistungsorientierter Auszubildender entsprechend den Anforderungen der regionalen Betriebe, sofern die Ausbildung nicht verkürzt wird
5. Fundiertere Vermittlung von Kernkompetenzen für weniger Leistungsorientierte in homogenen Gruppen der regulären Klassen mit mehr Wiederholungs- und Übungsphasen

#### Pädagogische und organisatorische Auswirkungen:

Durch die Zusammenfassung gleicher Lerninhalte vieler Lernfelder der Fachstufe zu einheitlichen Unterrichtsmodulen (z. B. Antriebstechnik) konnte die Unterrichtsorganisation vereinfacht werden. Die Bildung leistungshomogener Klassen in der Berufsschule ermöglicht dem Schüler einen individuellen Lernprozess. Im angestrebten didaktischen Konzept wird der weniger leistungsorientierte Schüler mit weniger Inhalten (unverzichtbares Kernwissen) konfrontiert und hat deshalb mehr Zeit, dieses Angebot aufzunehmen und seine Handlungskompetenz zu steigern (Qualität vor Quantität). Leistungsstarke Schüler werden durch ein angepasstes höheres Lerntempo in die Lage versetzt, sich im dritten Ausbildungsabschnitt Zusatzkompetenzen anzueignen oder sich tiefer zu spezialisieren.

#### Anmerkungen/Erkenntnisse:

Die erprobte Maßnahme ist im Rahmen bestehender Lehrpläne und Prüfungsordnungen an sehr großen Schulstandorten ab sechs Parallelklassen in der Grundstufe des Berufsfeldes Elektrotechnik realisierbar und bringt dort organisatorische Vorteile und Einsparungen. Das Angebot von Wahlmodulen ist sinnvoll, wenn nicht alle leistungsstarken Schüler vorzeitig die Kammerprüfung ablegen.

## Fördermodul Rechnen

### Arbeitsfeld: Unterrichtsentwicklung

**Schulen:**

Staatliches Berufliches Schulzentrum Ansbach

**Ziele:**

1. Förderung und Vertiefung der Fähigkeiten im Bereich Fachrechnen
2. Angleichen von unterschiedlichen Leistungsständen im Bereich Fachrechnen
3. Individualisierung des Lernstoffes in kleineren Gruppen

**Materialien:**

Materialien zur Umsetzung finden sich auf der Homepage des Beruflichen Schulzentrums Ansbach [www.bsz-ansbach.de](http://www.bsz-ansbach.de) oder der Stiftung Bildungspakt Bayern [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de).

**Kosten:**

Es entstehen Kosten für die Kopien von Arbeitsblättern

**Leitfaden für die konkrete Umsetzung:**

Zu Beginn des Schuljahres schreiben die Schüler einen Eingangstest. Mit Hilfe des Tests kann der Leistungsstand festgestellt werden. Der Test beinhaltet Aufgaben aus folgenden Bereichen:

1. Umrechnung von Maßeinheiten
2. Flächenberechnungen
3. Lehrsatz des Pythagoras (Umstellen von Formeln)
4. Volumenberechnungen
5. Masse- u. Dichteberechnungen
6. Verhältnisrechnungen (indirektes und direktes Verhältnis)
7. Prozentrechnungen
8. Mischungsrechnungen

Nach der Auswertung des Eingangstests bekommt jeder Schüler ein Kontrollblatt über die bestanden bzw. nicht bestanden Aufgaben des Tests. Diese Inhalte werden dann in Form von Unterrichtsmodulen eingeübt, die jeweils am Ende eines Unterrichtstages angeboten werden. Die besuchten Module werden von der jeweiligen Lehrkraft auf einem Kontrollblatt bestätigt. Am Ende der Fachrechnenmodule wird der Leistungsfortschritt mit einem Abschlusstest gemessen.

**Pädagogische, fachliche und organisatorische Auswirkungen:**

Mit Hilfe des Eingangstestes kann der individuelle Leistungsstand der Schüler im Bereich Fachrechnen festgestellt werden. Es findet anschließend Unterricht in kleinen Gruppen zu den Modulen statt. Damit gelingt es, die Leistungsstände von Schülern, die mit unterschiedlichen Vorkenntnissen an die Schule gekommen sind, anzugleichen.

Es handelt sich hierbei nicht um zusätzliche Stunden, sondern um Stunden, die an der Schule für Förderunterricht zur Verfügung stehen.

**Anmerkungen:**

Die Module im Bereich Fachrechnen können an vielen gewerblichen Schulen eingesetzt und bei Bedarf angepasst werden.



## Ansprechpartner:

### **Projektleitung bei der Stiftung Bildungspakt Bayern Bayern:**

Dr. Marko Hunger

Tel.: 089 2186 2087

Fax: 089 2186 2833

E-Mail: [marko.hunger@stmuk.bayern.de](mailto:marko.hunger@stmuk.bayern.de)

### **Geschäftsstelle der Stiftung Bildungspakt Bayern Bayern**

Stiftung Bildungspakt Bayern Bayern

c/o Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Jungfernturmstraße 1

80333 München

Tel.: 089 2186 2091

Fax: 089 2186 2833

E-Mail: [bildungspakt@stmuk.bayern.de](mailto:bildungspakt@stmuk.bayern.de)

Weitere Informationen unter [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de)

